



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**La Parfaite Grammaire Royale Française & Allemande,  
Das ist: Vollkomene Königl. Frantz. Teutsche  
Grammatica,**

**Des Pepliers, ...**

**Leipzig, 1717**

Vorrede An den günstigen Leser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53515)

Vorrede  
An den günstigen Leser.

**I**ch gebe hiermit zum acht und zwanzigsten mahl die so genannte GRAMMAIRE ROYALE, oder Königliche Französische Grammatic, den Liebhabern zur Erlernung der Französischen Sprache wiederum ans Tages-Licht. Das Glück, so die vorigen Ausfertigungen gehabt, hat mich bewogen, gegenwärtige in reinerem Drucke, von denen eingeschlichenen grossen und vielen Fehlern gesäubert, und um ein ansehnliches vermehret, darzulegen, und solchermassen eine vollkommene Grammaire daraus zu machen. Ich trachte nicht deshalb mich beliebter zu machen, und andern Meistern ihr Gezeug zu verkleinern; will auch keine fremde Arbeit tadeln, oder eine der andern schmählich vorziehen, sondern lasse einem jeden sein Gemäch in zukommendem Werthe beruhen; anders als diejenigen Tadler thun, die bald dieses bald jenes Red- und Sprach-Kunst nach ihren fleischlichen Affecten durch die Hechel ziehen, oder über alle schwangere Bauren loben und heraus streichen, da sie doch von der ganzen Sache keinen oder kleinen Verstand haben, und zu urtheilen so tüchtig sind, als der Schuster von des Apellis Bildnisse, oder der Blinde von der Farbe. Es kommt gewißlich auf einen geschickten Lehrmeister an, der muß aus der Prüfung seines Lehrlings abmercken, was er vor einen Kopff oder Ingenium habe, und wie er ihm die Erlernung der Sprache leicht beybringe. Ein recht geschickter Sprachmeister weiß auch, wie er ein Frauenzimmer ohne, und einen Gelehrten nach der Grammatic unterweisen solle; denn alles macht die Grammatic nicht aus, ob sie wohl beyde Lehrenden und auch Lernenden

zum Grunde und Fundament dienet. So ziele ich auch eben auf meinen Privat-Nutzen nicht, sondern mein einziger Zweck ist, meinem Nächsten aufrichtig und ohne Hinterhalt nach allem Vermögen zu dienen. Ich will meine Methode und Lehr-Art selber nicht hoch rühmen, noch den grossen Nutzen, so daraus zu schöpfen, mit vielen Worten dem Leser anpreisen; denn das Werck lobet sich selbst, und die Erfahrung muß es kund machen. Demnach thut auch hier ein verständiger Lehrmeister das Beste, indem er seines Lehrlings Fähig- und Sinnlichkeit ausspähet, und ihm nach seiner Lust vorkörnet, damit ihm das Lernen keine Last werde; dahero habe ich so vielerley Tractätlein allhier zusammen gegattet, und an einem jeden nach Nothdurfft gebessert. Der so schleunige Abgang, um dessen willen der Herr Verleger vor dem hoch-schäd- und schändlichen Nachdrucke nicht sicher bleiben mögen, bezeuget auch gnugsam, daß denen Sprach-Verständigen damit wohl gedienet sey. Wie denn er und ich alle Herren Liebhaber wohlmeynend und treulich erinnern, vor der im Jahr 1722. geschehenen sehr falschen und verstümmelten Herausgabe sich wohl vorzusehen. Gegenwärtige unsere aber, so der günstige Leser sie auch nur oben hin durchzublättern-Belieben trägt, wird er gleich im ersten Anblicke gar anders und besser befinden, und gestehen müssen, daß bisher, außser dem Jesuiten Chifflet, wenige mit dergleichen Redlichkeit, als wie ich, ihre Grammairen zu fertigern sich angelegen seyn lassen.

Er lebe wohl!

Be-